

#### Aboonementpreis

In der Hauptpoststelle oder bei den Stadtbüchern und den Vororten entrichtet das Abonnement abgekündigt: vierzehntäglich 4.80,- bei gleichzeitiger längerer Aufstellung ins Postamt A 5.50. Durch die Post bezogen für Deutschland und Österreich: vierzehntäglich A 6.-. Diese tägliche Auslieferung ins Ausland: monatlich A 9.-.

Die Morgen-Ausgabe erhältlich täglich 7 Uhr, die Abend-Ausgabe Wochentags 7 Uhr.

#### Redaktion und Expedition:

Johannegasse 8.

Die Expedition ist ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

#### Filialen:

Otto Steins Tortim. (Alfred Hahn), Untersträßchenstraße 1.

Louis Lösch, Rothestr. 14, post. und Königplatz 7.

Druck und Verlag von E. Voit in Leipzig.

## Abend-Ausgabe.

# Leipziger Tageblatt

und  
Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Nr. 320.

Montag den 12. October 1891.

85. Jahrgang

#### In letzter Stunde.

##### Ein ernstes Wort an die Wahlmänner.

\* So ist dann wieder der Tag herbeigekommen, an dem das Vaterland den Ruf an seine Bürger erlösen läßt, daß sie die erste Pflicht erfüllen und von dem ihnen durch die Staatsverfassung verliehenen Wahlrecht Gebrauch machen. Morgen, Dienstag, finden in der Zeit von 10 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags in 30 durch das Abwischen der bisherigen Vertreter erledigten Kreisen die Wahlen zur Freien Kammer des sächsischen Landtags statt und auch unsere Stadt Leipzig ist hierbei beteiligt, indem im 1. nördlichen Wahlkreis, der aus den ganzen inneren Stadt, der Vorstadt und den neuen Stadtteilen Gohlis und Eutritzsch sich zusammensetzt, die Neuwahl eines Landtagsabgeordneten stattzufinden hat.

Wir haben uns bewußt, und zwar schon seit gestrainer Zeit, auf die Beurteilung dieser Wahl hinzusehen und mit allen unseren Kräften dazulegen, was dabei auf dem Spiele steht. In früheren Zeiten pflegten die Landtagswahlen sich in ruhigen Fahrwasser vorzölzen und der Streit der Parteien ging über ein gewöhnliches Maß nicht hinaus. Das ist aber alles von Grund aus anders geworden. Seitdem es durch die gänzlich veränderten wirtschaftlichen Verhältnisse die sogenannten niederen Waffen möglich geworden, den Preis des Wahlrechts zu erlangen, seitdem der Thaler-Genuß kein Hinderniß mehr bildet, mittleren zu können, da heute die große Mehrheit der Arbeiter, insbesondere in Leipzig, bei Wahlstaatserneuerung eintreten, und seitdem die sozialdemokratische Partei und ihre Führer mit wahrhaft rämonischer Leidenschaftlichkeit die Landtagswahlen in das Gebiet ihrer Agitation aufzunehmen haben, so müssen wir bei diesen Wahlen ganz mit deutlichen Erhebungen wie bei den Reichstagswahlen rechnen und es stellt sich genau wie bei diesen den Ordnungsparteien dieselben Schwierigkeiten entgegen. Es ist nun einmal nicht zu ändern, wie haben wir Zeit ein auf breiter demokratischer Grundlage beruhendes Landtagswahlgesetz, und wenn die Sozialisten das in ihrer gewohnten Eigentümlichkeit fordern, so braucht man nur die Zahl der bei diesen Wahlen an den Kampfplatz tretenen Wahlberechtigten zu vergleichen, um sofort über die Richtigkeit jener sozialdemokratischen Behauptung in Klaren zu sein.

Welche unheimlichen Folgen und Pflichten entspringen aber aus dieser gänzlich veränderten Lage für die Anhänger der Ordnungsparteien? Wir haben das schon oft gesagt und hergehoben, müssen es aber in der letzten Stunde vor der Entscheidung immer und immer wieder betonen. Uns diese erste Erziehung richtet sich namentlich und in erster Linie an die große Menge der Trägen und Gleichtümigen, der im allgemeinen Leben Dahinterbliebenen, die wohl Zeit dazu finden, in der Kneipe am Stammtisch über Alles zu ratzen, Alles schlecht zu machen, die aber selbst keinen Finger rühren, um mit Hand anzulegen zur Erhaltung und Verbesserung unserer Staats- und Gesellschaftsordnung, die insbesondere in Zeiten, in denen Wahlen stattfinden, sich durch eine ebenso große Unkenntnis über die Bedeutung dieser Wahlen, als durch eine unbeschreibbare Faulheit in der Wahrnehmung ihrer staatsbürgерlichen Rechte auszeichnen. Für die Ordnungsparteien sind diese Trägen und Gleichtümigen, mit einem Worte gesagt, diese Schläfräuber, die größte Gefahr und darum wollen wir sie aufzurütteln in letzter Stunde noch einmal versuchen.

Gegenüber der durch die sozialdemokratische Wahlagitierung hervorgerufenen Gefahr gilt es für die Ordnungsparteien in erster Linie, vom Feinde zu lernen und einz zu sein, ihre Kräfte nicht durch Aufstellung mehrerer Kandidaten zu zerstreuen. Gott sei Dank, in Leipzig ist diese Extremistin in Fleisch und Blut übergegangen; Nationalliberale und Conservativen, die beiden hauptsächlich in Betracht kommenden Parteien kämpfen gemeinsam und in festem Einigung gegen die Sozialdemokratie. Der von den so genannten Deutschfreihännigen aufgestellte Wahlkandidat fällt nicht in das Gewicht und auch die von den Antisemiten in unangemessener Beleidigung verdeckte Wahlentaltung wird dem Kandidaten der Ordnungsparteien keinen großen Abbruch thun.

Es gilt aber weiter, daß jeder Wahlberechtigte es morgen für seine heilige Pflicht betrachtet, zur Wahlurne zu schreien und seinen Stimmzettel in dieselbe einzulegen. Unter den gegenwärtigen Verhältnissen muß es geradezu als eine große Verpflichtung am Vaterland und an den Bürgern bestehen, wenn das Wahlrecht nicht ausübt wird. Im alten Griechenland und Rom galt es ja eher als eine Schande, wenn die Bürger des Staates am öffentlichen Leben nicht Theil nahmen — eine nicht geringere Schande ist es, wenn heute, wo ein reicher, unvergleichlicher innner Feind alle Kulturinteressen bedroht und die menschliche Gesellschaft in einem Karmelitthal zu verwandeln sich bemüht, die Staatsbürger dieser Gefahr gegenüber träge und unvorsichtig bei Seite stehen. Wie sind wir die Pessimisten, die befürchten, es könnte morgen in Leipzig der Sozialdemokrat regieren. Nein, es ist in unserer Stadt noch zur Genüge geführte Bürgerkraft vorhanden, um diesen neuen Altersstaatversuch gebührend zurückzuweisen, und

so wie sie früher ihren Stolz darin gesetzt hat, die sozialdemokratischen Reichstags- und Landtagsbewerber durchfallen zu lassen, so wird sie auch dieses Mal dem Siebenwerben des sozialdemokratischen Kandidaten daselbst Schiffahrt bereiten. Was wir aber zum heutigen Morgen gemühten, das ist ein möglichst glänzender Sieg der Ordnungsparteien. Daß das aber gefährlich, dazu ist unbedingt nötig, daß morgen Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags in 30 durch das Abwischen der bisherigen Vertreter erledigten Kreisen die Wahlen zur Freien Kammer des sächsischen Landtags statt und auch unsere Stadt Leipzig ist hierbei beteiligt, indem im 1. nördlichen Wahlkreis, der aus den ganzen inneren Stadt, der Vorstadt und den neuen Stadtteilen Gohlis und Eutritzsch sich zusammensetzt, die Neuwahl eines Landtagsabgeordneten abzugeben ist.

Leider liegen die Dinge in den beiden anderen Großstädten des Landes nicht in gleichem Maße günstig, wie in Leipzig. In Dresden arbeitet eine unheilige Verbindung der Ordnungsparteien in so und so viele Kandidaten der Sozialdemokratie in die Hände, und in Chemnitz besteht zwar Einigkeit, indessen es ist dort eine außerordentlich zahlreiche Arbeiterschließung vorhanden, die schon vor einigen Jahren besaß ihren Gipfel durchdrückt. Wie besten und wünschen noch mit Zuversicht, daß auch in Dresden und in Chemnitz die Sozialdemokratie eine Niederlage erleidet — sollte es leider anders kommen, nun dann möglicherweise in Leipzig der Sieg der Ordnungsparteien ein um so gründere und entschiedener sein und deshalb die vorstehende erste Mahnung in letzter Stunde!

Leipzig, 12. October.

\* In Oberösterreich beginnt es in Folge der anhaltenden Themenwirker unruhig unter den Bergleuten zu werden. Auf der Kugelgrube zu Salzburg ist ein Teil der Arbeitszeit nach Ablehnung einer Erhöhung der Bergabfuhr die Arbeit eingestellt. Auch Bergleute der Königin Luise engagieren haben nach den Meldungen oberösterreichischer Blätter in Folge der hohen Bergabfuhrpreise eine Erhöhung der Bergabfuhr gefordert.

\* In Hannover hat auch das Dnißburger Landgericht seit dem 1. October keine Handelsrichter mehr. Eine Sitzung der Kammer für Handelsrecht hat einen Tag der Arbeitszeit nach Ablehnung einer Erhöhung der Bergabfuhr die Arbeit eingestellt. Auch Bergleute der Königin Luise engagieren haben nach den Meldungen oberösterreichischer Blätter in Folge der hohen Bergabfuhrpreise eine Erhöhung der Bergabfuhr gefordert.

\* Der rotblau Abgeordnete Henry Labouchère, der Mitglied des englischen Unterhauses Abgeordneter war, welcher vor zwei Jahren die Apanage der Entlassenden der Königin Englands hatte, spricht bezüglich des vielfach als rischend geltenden Vermögens der Königin Victoria im Forum, einer amerikanischen Monarchie, folgendermaßen: „Unter dem Siegel der Verantwortlichkeit wurde dem Ausschüsse der Briten der angelegten Capitalien der Königin mitgeteilt, ich kann natürlich nicht mein Wort darin ablegen, ob ein bestreiter der Ausschüsse zu begegnen, wenn ich sage, daß der angelegte Betrag übersteigt die 100 Millionen Pfund.“

\* Der rotblau Abgeordnete Henry Labouchère, der Mitglied des englischen Unterhauses Abgeordneter war, welcher vor zwei Jahren die Apanage der Entlassenden der Königin Englands hatte, spricht bezüglich des vielfach als rischend geltenden Vermögens der Königin Victoria im Forum, einer amerikanischen Monarchie, folgendermaßen: „Unter dem Siegel der Verantwortlichkeit wurde dem Ausschüsse der Briten der angelegten Capitalien der Königin mitgeteilt, ich kann natürlich nicht mein Wort darin ablegen, wenn ich sage, daß der angelegte Betrag übersteigt die 100 Millionen Pfund.“

\* Der rotblau Abgeordnete Henry Labouchère, der Mitglied des englischen Unterhauses Abgeordneter war, welcher vor zwei Jahren die Apanage der Entlassenden der Königin Englands hatte, spricht bezüglich des vielfach als rischend geltenden Vermögens der Königin Victoria im Forum, einer amerikanischen Monarchie, folgendermaßen: „Unter dem Siegel der Verantwortlichkeit wurde dem Ausschüsse der Briten der angelegten Capitalien der Königin mitgeteilt, ich kann natürlich nicht mein Wort darin ablegen, wenn ich sage, daß der angelegte Betrag übersteigt die 100 Millionen Pfund.“

\* Die englischen Zeitungen sind voller Reminiszenzen an Paracelsus. Über seine Herkunft sagten die irische Abgeordnete T. B. O'Conor: „Dieses Mal, wenn Paracelsus zu reden batte, war er entsetzt aufgezogen. Diejenigen, welche im Unterkaste bei ihm saßen, lehnten sich, wie sie ihre Nagel in die hinter dem Rücken gehaltenen Hände eingriffen. Er sprach überhaupt nie, wenn er es vermeiden konnte. Am liebsten redete er während der Speisen, welche anderen Abgeordneten ein Schenken. Dann ist das Haus leer, und er konnte langsam seine Gedanken ordnen. Ideenreichum hat er nie besessen, und sein Wortschatz war gerings. Häufig fragte er, daß er in der Atmosphäre des Parlaments nicht überzeugend wäre, obwohl er es vermeide könnte. Am liebsten redete er während der Speisen, welche anderen Abgeordneten ein Schenken. Dann ist das Haus leer, und er konnte langsam seine Gedanken ordnen. Ideenreichum hat er nie besessen, und sein Wortschatz war gerings. Häufig fragte er, daß er in der Atmosphäre des Parlaments nicht überzeugend wäre, obwohl er es vermeide könnte. Am liebsten redete er während der Speisen, welche anderen Abgeordneten ein Schenken. Dann ist das Haus leer, und er konnte langsam seine Gedanken ordnen. Ideenreichum hat er nie besessen, und sein Wortschatz war gerings. Häufig fragte er, daß er in der Atmosphäre des Parlaments nicht überzeugend wäre, obwohl er es vermeide könnte. Am liebsten redete er während der Speisen, welche anderen Abgeordneten ein Schenken. Dann ist das Haus leer, und er konnte langsam seine Gedanken ordnen. Ideenreichum hat er nie besessen, und sein Wortschatz war gerings. Häufig fragte er, daß er in der Atmosphäre des Parlaments nicht überzeugend wäre, obwohl er es vermeide könnte. Am liebsten redete er während der Speisen, welche anderen Abgeordneten ein Schenken. Dann ist das Haus leer, und er konnte langsam seine Gedanken ordnen. Ideenreichum hat er nie besessen, und sein Wortschatz war gerings. Häufig fragte er, daß er in der Atmosphäre des Parlaments nicht überzeugend wäre, obwohl er es vermeide könnte. Am liebsten redete er während der Speisen, welche anderen Abgeordneten ein Schenken. Dann ist das Haus leer, und er konnte langsam seine Gedanken ordnen. Ideenreichum hat er nie besessen, und sein Wortschatz war gerings. Häufig fragte er, daß er in der Atmosphäre des Parlaments nicht überzeugend wäre, obwohl er es vermeide könnte. Am liebsten redete er während der Speisen, welche anderen Abgeordneten ein Schenken. Dann ist das Haus leer, und er konnte langsam seine Gedanken ordnen. Ideenreichum hat er nie besessen, und sein Wortschatz war gerings. Häufig fragte er, daß er in der Atmosphäre des Parlaments nicht überzeugend wäre, obwohl er es vermeide könnte. Am liebsten redete er während der Speisen, welche anderen Abgeordneten ein Schenken. Dann ist das Haus leer, und er konnte langsam seine Gedanken ordnen. Ideenreichum hat er nie besessen, und sein Wortschatz war gerings. Häufig fragte er, daß er in der Atmosphäre des Parlaments nicht überzeugend wäre, obwohl er es vermeide könnte. Am liebsten redete er während der Speisen, welche anderen Abgeordneten ein Schenken. Dann ist das Haus leer, und er konnte langsam seine Gedanken ordnen. Ideenreichum hat er nie besessen, und sein Wortschatz war gerings. Häufig fragte er, daß er in der Atmosphäre des Parlaments nicht überzeugend wäre, obwohl er es vermeide könnte. Am liebsten redete er während der Speisen, welche anderen Abgeordneten ein Schenken. Dann ist das Haus leer, und er konnte langsam seine Gedanken ordnen. Ideenreichum hat er nie besessen, und sein Wortschatz war gerings. Häufig fragte er, daß er in der Atmosphäre des Parlaments nicht überzeugend wäre, obwohl er es vermeide könnte. Am liebsten redete er während der Speisen, welche anderen Abgeordneten ein Schenken. Dann ist das Haus leer, und er konnte langsam seine Gedanken ordnen. Ideenreichum hat er nie besessen, und sein Wortschatz war gerings. Häufig fragte er, daß er in der Atmosphäre des Parlaments nicht überzeugend wäre, obwohl er es vermeide könnte. Am liebsten redete er während der Speisen, welche anderen Abgeordneten ein Schenken. Dann ist das Haus leer, und er konnte langsam seine Gedanken ordnen. Ideenreichum hat er nie besessen, und sein Wortschatz war gerings. Häufig fragte er, daß er in der Atmosphäre des Parlaments nicht überzeugend wäre, obwohl er es vermeide könnte. Am liebsten redete er während der Speisen, welche anderen Abgeordneten ein Schenken. Dann ist das Haus leer, und er konnte langsam seine Gedanken ordnen. Ideenreichum hat er nie besessen, und sein Wortschatz war gerings. Häufig fragte er, daß er in der Atmosphäre des Parlaments nicht überzeugend wäre, obwohl er es vermeide könnte. Am liebsten redete er während der Speisen, welche anderen Abgeordneten ein Schenken. Dann ist das Haus leer, und er konnte langsam seine Gedanken ordnen. Ideenreichum hat er nie besessen, und sein Wortschatz war gerings. Häufig fragte er, daß er in der Atmosphäre des Parlaments nicht überzeugend wäre, obwohl er es vermeide könnte. Am liebsten redete er während der Speisen, welche anderen Abgeordneten ein Schenken. Dann ist das Haus leer, und er konnte langsam seine Gedanken ordnen. Ideenreichum hat er nie besessen, und sein Wortschatz war gerings. Häufig fragte er, daß er in der Atmosphäre des Parlaments nicht überzeugend wäre, obwohl er es vermeide könnte. Am liebsten redete er während der Speisen, welche anderen Abgeordneten ein Schenken. Dann ist das Haus leer, und er konnte langsam seine Gedanken ordnen. Ideenreichum hat er nie besessen, und sein Wortschatz war gerings. Häufig fragte er, daß er in der Atmosphäre des Parlaments nicht überzeugend wäre, obwohl er es vermeide könnte. Am liebsten redete er während der Speisen, welche anderen Abgeordneten ein Schenken. Dann ist das Haus leer, und er konnte langsam seine Gedanken ordnen. Ideenreichum hat er nie besessen, und sein Wortschatz war gerings. Häufig fragte er, daß er in der Atmosphäre des Parlaments nicht überzeugend wäre, obwohl er es vermeide könnte. Am liebsten redete er während der Speisen, welche anderen Abgeordneten ein Schenken. Dann ist das Haus leer, und er konnte langsam seine Gedanken ordnen. Ideenreichum hat er nie besessen, und sein Wortschatz war gerings. Häufig fragte er, daß er in der Atmosphäre des Parlaments nicht überzeugend wäre, obwohl er es vermeide könnte. Am liebsten redete er während der Speisen, welche anderen Abgeordneten ein Schenken. Dann ist das Haus leer, und er konnte langsam seine Gedanken ordnen. Ideenreichum hat er nie besessen, und sein Wortschatz war gerings. Häufig fragte er, daß er in der Atmosphäre des Parlaments nicht überzeugend wäre, obwohl er es vermeide könnte. Am liebsten redete er während der Speisen, welche anderen Abgeordneten ein Schenken. Dann ist das Haus leer, und er konnte langsam seine Gedanken ordnen. Ideenreichum hat er nie besessen, und sein Wortschatz war gerings. Häufig fragte er, daß er in der Atmosphäre des Parlaments nicht überzeugend wäre, obwohl er es vermeide könnte. Am liebsten redete er während der Speisen, welche anderen Abgeordneten ein Schenken. Dann ist das Haus leer, und er konnte langsam seine Gedanken ordnen. Ideenreichum hat er nie besessen, und sein Wortschatz war gerings. Häufig fragte er, daß er in der Atmosphäre des Parlaments nicht überzeugend wäre, obwohl er es vermeide könnte. Am liebsten redete er während der Speisen, welche anderen Abgeordneten ein Schenken. Dann ist das Haus leer, und er konnte langsam seine Gedanken ordnen. Ideenreichum hat er nie besessen, und sein Wortschatz war gerings. Häufig fragte er, daß er in der Atmosphäre des Parlaments nicht überzeugend wäre, obwohl er es vermeide könnte. Am liebsten redete er während der Speisen, welche anderen Abgeordneten ein Schenken. Dann ist das Haus leer, und er konnte langsam seine Gedanken ordnen. Ideenreichum hat er nie besessen, und sein Wortschatz war gerings. Häufig fragte er, daß er in der Atmosphäre des Parlaments nicht überzeugend wäre, obwohl er es vermeide könnte. Am liebsten redete er während der Speisen, welche anderen Abgeordneten ein Schenken. Dann ist das Haus leer, und er konnte langsam seine Gedanken ordnen. Ideenreichum hat er nie besessen, und sein Wortschatz war gerings. Häufig fragte er, daß er in der Atmosphäre des Parlaments nicht überzeugend wäre, obwohl er es vermeide könnte. Am liebsten redete er während der Speisen, welche anderen Abgeordneten ein Schenken. Dann ist das Haus leer, und er konnte langsam seine Gedanken ordnen. Ideenreichum hat er nie besessen, und sein Wortschatz war gerings. Häufig fragte er, daß er in der Atmosphäre des Parlaments nicht überzeugend wäre, obwohl er es vermeide könnte. Am liebsten redete er während der Speisen, welche anderen Abgeordneten ein Schenken. Dann ist das Haus leer, und er konnte langsam seine Gedanken ordnen. Ideenreichum hat er nie besessen, und sein Wortschatz war gerings. Häufig fragte er, daß er in der Atmosphäre des Parlaments nicht überzeugend wäre, obwohl er es vermeide könnte. Am liebsten redete er während der Speisen, welche anderen Abgeordneten ein Schenken. Dann ist das Haus leer, und er konnte langsam seine Gedanken ordnen. Ideenreichum hat er nie besessen, und sein Wortschatz war gerings. Häufig fragte er, daß er in der Atmosphäre des Parlaments nicht überzeugend wäre, obwohl er es vermeide könnte. Am liebsten redete er während der Speisen, welche anderen Abgeordneten ein Schenken. Dann ist das Haus leer, und er konnte langsam seine Gedanken ordnen. Ideenreichum hat er nie besessen, und sein Wortschatz war gerings. Häufig fragte er, daß er in der Atmosphäre des Parlaments nicht überzeugend wäre, obwohl er es vermeide könnte. Am liebsten redete er während der Speisen, welche anderen Abgeordneten ein Schenken. Dann ist das Haus leer, und er konnte langsam seine Gedanken ordnen. Ideenreichum hat er nie besessen, und sein Wortschatz war gerings. Häufig fragte er, daß er in der Atmosphäre des Parlaments nicht überzeugend wäre, obwohl er es vermeide könnte. Am liebsten redete er während der Speisen, welche anderen Abgeordneten ein Schenken. Dann ist das Haus leer, und er konnte langsam seine Gedanken ordnen. Ideenreichum hat er nie besessen, und sein Wortschatz war gerings. Häufig fragte er, daß er in der Atmosphäre des Parlaments nicht überzeugend wäre, obwohl er es vermeide könnte. Am liebsten redete er während der Speisen, welche anderen Abgeordneten ein Schenken. Dann ist das Haus leer, und er konnte langsam seine Gedanken ordnen. Ideenreichum hat er nie besessen, und sein Wortschatz war gerings. Häufig fragte er, daß er in der Atmosphäre des Parlaments nicht überzeugend wäre, obwohl er es vermeide könnte. Am liebsten redete er während der Speisen, welche anderen Abgeordneten ein Schenken. Dann ist das Haus leer, und er konnte langsam seine Gedanken ordnen. Ideenreichum hat er nie besessen, und sein Wortschatz war gerings. Häufig fragte er, daß er in der Atmosphäre des Parlaments nicht überzeugend wäre, obwohl er es vermeide könnte. Am liebsten redete er während der Speisen, welche anderen Abgeordneten ein Schenken. Dann ist das Haus leer, und er konnte langsam seine Gedanken ordnen. Ideenreichum hat er nie besessen, und sein Wortschatz war gerings. Häufig fragte er, daß er in der Atmosphäre des Parlaments nicht überzeugend wäre, obwohl er es vermeide könnte. Am liebsten redete er während der Speisen, welche anderen Abgeordneten ein Schenken. Dann ist das Haus leer, und er konnte langsam seine Gedanken ordnen. Ideenreichum hat er nie besessen, und sein Wortschatz war gerings. Häufig fragte er, daß er in der Atmosphäre des Parlaments nicht überzeugend wäre, obwohl er es vermeide könnte. Am liebsten redete er während der Speisen, welche anderen Abgeordneten ein Schenken. Dann ist das Haus leer, und er konnte langsam seine Gedanken ordnen. Ideenreichum hat er nie besessen, und sein Wortschatz war gerings. Häufig fragte er, daß er in der Atmosphäre des Parlaments nicht überzeugend wäre, obwohl er es vermeide könnte. Am liebsten redete er während der Speisen, welche anderen Abgeordneten ein Schenken. Dann ist das Haus leer, und er konnte langsam seine Gedanken ordnen. Ideenreichum hat er nie besessen, und sein Wortschatz war gerings. Häufig fragte er, daß er in der Atmosphäre des Parlaments nicht überzeugend wäre, obwohl er es vermeide könnte. Am liebsten redete er während der Speisen, welche anderen Abgeordneten ein Schenken. Dann ist das Haus leer, und er konnte langsam seine Gedanken ordnen. Ideenreichum hat er nie besessen, und sein Wortschatz war gerings. Häufig fragte er, daß er in der Atmosphäre des Parlaments nicht überzeugend wäre, obwohl er es vermeide könnte. Am liebsten redete er während der Speisen, welche anderen Abgeordneten ein Schenken. Dann ist das Haus leer, und er konnte langsam seine Gedanken ordnen. Ideenreichum hat er nie besessen, und sein Wortschatz war gerings. Häufig fragte er, daß er in der Atmosphäre des Parlaments nicht überzeugend wäre, obwohl er es vermeide könnte. Am liebsten redete er während der Speisen, welche anderen Abgeordneten ein Schenken. Dann ist das Haus leer, und er konnte langsam seine Gedanken ordnen. Ideenreichum hat er nie besessen, und sein Wortschatz war gerings. Häufig fragte er, daß er in der Atmosphäre des Parlaments nicht überzeugend wäre, obwohl er es vermeide könnte. Am liebsten redete er während der Speisen, welche anderen Abgeordneten ein Schenken. Dann ist das Haus leer, und er konnte langsam seine Gedanken ordnen. Ideenreich